

Zeitschrift der Kinder- und Jugendhilfe FLOW gemeinnützige GmbH

FLOW

reader 01/18



Antigewalttraining

"WIR VERURTEILEN DIE TAT,
NICHT DEN TÄTER "

Auf ein Wort

Geschäftsführer Hermann Muss
über Traumapädagogik

Ehrenamt

Persönliches Engagement ist mehr
als eine Frage der Ehre. Es ist eine
Frage der Überzeugungen.

Projekte

Who cares? Wir! Deshalb bieten
wir für "Careleaver" Netzwerke
wie die "Brücke FLOW" in
Bottrop, Witten und Essen an



PEUGEOT

Auto Parc France

Sie finden uns auch hier:

Partner der Kinder- und
Jugendhilfe FLOW gGmbH

Fritz-Thyssen-Straße 6-8
45475 Mülheim
Tel. 0208 906640

Neumühler Str. 72
47138 Duisburg-Meiderich
Tel. 0203 3181670

Hoodenkampstr. 77
45143 Essen
Tel. 0201 51940870

Soolstr. 15
47800 Krefeld
Tel. 02151 579650

Römerstr. 47B
47443 Moers
Tel. 02841 8808787



BLEIBT ALLES ANDERS

Kurt Tucholsky sagte einmal: "Der Chef organisiert von Zeit zu Zeit den Betrieb völlig um. Das schadet aber nichts, weil ja alles beim Alten bleibt." Auch ich habe mir Gedanken zum Aufbau unserer Einrichtung gemacht und umgebaut. Nicht völlig, aber vor allem deshalb, um den Punkt der Fachlichkeit und Qualitätssicherung unserer Arbeit zu stärken. Mit dem Wachstum unserer FLOW wurde es meines Erachtens auch notwendig, unsere pädagogischen Leitlinien und Verantwortungen intern und extern nicht nur zu kommunizieren, sondern auch durch verantwortliche Personen zu etablieren. In Konsequenz wird es deshalb ab April 2018 nicht nur eine weitere Einrichtungsleitung, sondern auch eine weitere Organisationsebene geben, nämlich die der -aufgepasst!- **Sachgebietsleiter**.

Ausgewählt wurden langjährige Leitungskräfte mit entsprechender Qualifikation, die sich über die Jahre für bestimmte Themen viele Fachkenntnisse angeeignet haben, sowohl durch Erfahrungen als auch durch Weiterbildungen.

Die Sachgebiete unterteilen sich in die Bereiche Kinderschutz, Jugendliche und junge Volljährige sowie ambulante und stationäre Hilfen. Ab Seite 12 können Sie mit mir die KollegInnen begrüßen, die sich in den Sachgebieten spezialisiert haben und deshalb zukünftig für die inhaltliche Weiterentwicklung die Verantwortung tragen.

Bleibt noch irgendetwas beim Alten? Ja. Sie erreichen unsere altbekannten Regionalleitungen weiterhin vor Ort und unter bekannter Nummer. Und wir werden auch weiterhin alles geben, um den Familien und Kindern die Unterstützung zu geben, die sie benötigen, um ihre Ziele im Leben zu verwirklichen.

*Hermann Muss
Geschäftsführer
KJH FLOW gGmbH*

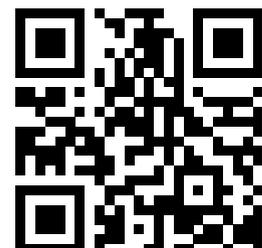
FLOWREADER DIREKT INS EMAIL-POSTFACH!

Sie können unseren Newsletter **FLOWreader** auch in elektronischer Form abonnieren!

Melden Sie sich dafür einfach an bei flowreader@kjh-flow.de.

Jede neue Ausgabe landet dann automatisch in Ihrem E-Mail-Postfach.

Sie wollen mehr über unsere Kinder- und Jugendhilfe FLOW gGmbH erfahren? Dann scannen Sie mit Ihrem Barcode-Leser einfach den obigen BRC und lesen interessante Informationen über unsere Leistungen, Leitgedanken und Qualitätsmerkmale.



INHALT



TITELTHEMA: GEGEN GEWALT

05 - **Kurz notiert**

- I'm only human - Studie der Uni Dortmund geht in die letzte Runde.
- Fest gefeiert in Herten. Alle Projekte feiern den Sommer, denn zusammen ist man weniger allein.
- FLOWrunner: Sie tun es wieder und laufen mit um Ruhm und Ehre - die Teams beim AOK Firmenlauf

10 - **Auf ein Wort**

Die Traumapädagogik ist ein Schlüssel, mit dem man die Tür zum Verständnis öffnen kann und sollte.

12 - **Organisation**

Who ist w(h)o? Unsere Organisationsstruktur neu sortiert

14 - **Titelthema**

Unsere Antigewaltstrainer erklären im Interview, wie man gewalttätige Jugendliche trainieren kann

- Martina Salewski im Interview
- Fachthema: Die AAT-Ausbildung im Fokus. Von Christoph Ferdinand



FLOWreader

IMPRESSUM AUSGABE 01/2018

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung:
KJH FLOW gGmbH
Gerichtsstr. 1, 46236 Bottrop

Inhalt: FLOWreader-Redaktion
Druck: Druckerei und Verlag Peter Pomp
GmbH in Bottrop
Layout + Design: M. Stiewe

Alle Bilder wurden mit Einverständnis der abgebildeten Personen benutzt und entsprechen den Bedingungen der jeweiligen Lizenzbestimmungen.

Erscheinungsort und -jahr:
Bottrop, 2018

24 - **Geschichten + Projekte**

- Eine Reise in die deutsche Vergangenheit: BiS-Team Steele in Berlin
- Tachi Rei! Mit Disziplin und Motivation kämpft sich die elfjährige Joanne durch Judo-Turniere bis zur Spitzenklasse!
- Ehre wem Ehre gebührt: Helga Prein ist die Verkörperung des

Ehrenamtes und hat uns ein Interview über ihre Arbeit gegeben
- Mein Block!-Praktikum. Aus dem Leben einer Praktikantin im Gruppendienst

32- **Wir sagen Dankeschön!**

Friseursalon Mentink und
Tennissportverein FA 79 Bottrop

34 - **Careleaver**

Who cares? Wir! Netzwerkarbeit und Treffpunkt für junge Menschen und Familien

39 - **Umwelt**

Ein Lichtjahr geht zu Ende

KURZ NOTIERT



I'M ONLY HUMAN! WORKSHOP über HUMAN-ST

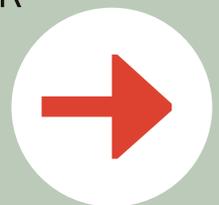
10/2017 WURDEN DIE ERSTEN ZWISCHENERGEBNISSE DER STUDIE „HUMAN“ IN EINEM WORKSHOP PRÄSENTIERT.

IM ERGEBNIS KONNTE SILKE REMIORZ, DIE ALS REFERENTIN AM WORKSHOP TEILNAHM, BEREITS FESTHALTEN, DASS EIN GROßTEIL DER JUGENDLICHEN DIE ANFÄNGLICHE AUFNAHME IN DEN GRUPPEN DER KJH FLOW GGMBH ALS POSITIV AUFNAHM.

Die männlichen Befragten unter acht-zehn Jahren erklärten als häufigste Fluchtgründe aus ihren Heimatländern Krieg, Gewalt, Rechtsstaatslosigkeit, unsichere Perspektiven und fehlende Ausbildungsmöglichkeiten.

Die Ankunft in Deutschland habe vor allem das Ziel der Sicherheit erfüllt. Über die Betreuung in den „gemischten“ FLOW-Wohnprojekten, in denen von Beginn an sowohl UMFs als auch deutsche Jugendliche untergebracht sind, wurde insbesondere die Beziehungsarbeit der Betreuer*innen positiv bewertet, die bereits nach kurzer Zeit häufig als familienähnliches Setting empfunden wurden. Auch die Unterbringung (Zimmerausstattung und -größe) wurde positiv bewertet. Problematisch zeigte sich insbesondere die anfängliche Sprachbarriere, die zu Missverständnissen führte, ebenso die Überbrückungszeiten, „der Leerlauf“, bis die Jugendlichen die Schule besuchen konnten. Auch

„DAS OBERSTE ZIEL DER GEFLÜCHTETEN JUGENDLICHEN IST DAS GEFÜHL DER **SICHERHEIT**“, ERKLÄRTE KO-REFERENT HERMANN MUSS.





Im September 2017 veranstalteten wir auf dem Gelände der Ewaldstraße 159/161 in Herten ein Sommerfest. Die Gemeinschaftsaktion aller FLOW-Projekte aus der Region Herten stand für Vielfaltigkeit.

COME TOGETHER FEST IN HERTEN

Viele der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen hatten sich einen besonderen Beitrag zur Festgestaltung ausgedacht, so erwartete die Besucher zum Beispiel eine Kulturküche des Wohnverbundes, in der internationale Gerichte zubereitet wurden. Unsere Mädchen und jungen Mütter aus den Mutter-Kind- und Mädchen-Wohngruppen mixten Frischgetränke an einer alkoholfreien Cocktailbar und die Clearingstelle luC FLOW Herten zeigte einen musikalischen Auftritt mit der Trommel-AG. Dem Motto „Come together“ folgten neben Mitarbeitern aus den Jugendämtern und lokalen Netzwerken auch viele Nachbarn aus dem Sozialraum. Regionalleiterin Susanne Waschkowitz freute sich über die rund 200 Gäste, die der Einladung gefolgt waren und ist sich sicher, diese Aktion 2018 zu wiederholen.

Studie

die behördliche „Aufschiebung“ von Arbeitserlaubnissen führte zu erheblicher Belastung der jungen Menschen. Insgesamt dient die Studie zur Verbesserung und Entwicklung von einrichtungsinternen Standards und Netzwerken, in der fortgebildete Mitarbeiter*innen zum Beispiel ihr Wissen über Behördengänge und Antragswesen an die KollegInnen weitergeben können. Die Studie mit vierundvierzig Teilnehmern fand anonymisiert statt. Ende des Jahres 2017 fand eine kleine zweite Erhebungswelle zu Vergleichszwecken statt.



TERMINE

**FLOWrunner
aufgepasst! Zum
zweiten Mal gibt sich
das FLOW-Team die
Ehre beim AOK-
Firmenlauf. Sei' dabei
über fünf Kilometer! Als
Läufer. Oder als
Motivator. Sei' Teil des
Teams. Wir zählen auf
Dich!**

Was: AOK-Firmenlauf Oer
Wann: 19. Mai 2018
Uhrzeit: 19:00 Uhr
Wo: ehemalige Zeche Ewald
Warum: Weil es Spaß macht,
weil es gesund ist, weil man
KollegInnen außerhalb des
beruflichen Umfeldes aus
allen Bereichen treffen kann!

Anmeldeschluss: 01. April
2018

Mehr Infos für das Startteam
FLOW gibt es bei den
zuständigen Regionalleitern
und auf
www.firmenlauf-oe.de

Im Mai findet in Oer-
Erkenschwick der alljährliche
AOK-Firmenlauf statt, der
über einen Pfad von
insgesamt 5 Kilometern geht.

NOTAR - RECHTSANWÄLTE

STAAB PP.



VIKTORIENSTR. 40, 4 - 85071 ESSEN - TEL.: 0201 80300
E: staab@staab-rechtsanwaelt.de - WWW: www.staab-rechtsanwaelt.de

IHRE ANWÄLTE IN ESSEN

UNRECHTSGERICHTSRECHT
ERBSCHAFTSRECHT
FAMILIENRECHT
VERKEHRUNFALLRECHT
STRASSENRECHT
BUNDELANDRECHT
MISSTRAFFENRECHT
VERTRAGSRECHT



Gute Fahrt
mit dem Erfahrungsschätzchen
Space Star

Space Star Edition 100 1.0
MIVEC 5-Gang

9.290 EUR

EDITION
100

Abb. zeigt Space Star Edition 100 mit 1.2 MIVEC ClearTec CVT.

Gute Fahrt. Seit 100 Jahren unsere DNA.

Der praktische City-Fitzer Space Star Edition 100.

- Klimaanlage
- Audiosystem mit USB-Schnittstelle
- 6 Airbags
- Zentralverriegelung mit Fernbedienung u. s. m.

SERVICE-STUFE MIT
J.D. POWER

1. Platz*
MITSUBISHI MOTORS



* 5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km. Details unter www.mitsubishi-motors.de/garantie

Messverfahren VO (EG) 715/2007 Space Star Edition 100 1.0 MIVEC 5-Gang Kraftstoffverbrauch (l/100 km) innerorts 5,0; außerhalb 3,8; kombiniert 4,2. CO₂-Emission kombiniert 96 g/km. Effizienzklasse B. Space Star Edition 100*

1.2 MIVEC ClearTec CVT Kraftstoffverbrauch (l/100 km) innerorts 4,9; außerhalb 3,9; kombiniert 4,3. CO₂-Emission kombiniert 99 g/km. Effizienzklasse C. Space Star Kraftstoffverbrauch (l/100 km) kombiniert 4,3-4,0. CO₂-Emission kombiniert 100-92 g/km. Effizienzklasse C-B.

**Quelle: AUTO TEST der Wochenzeitung Nr. 5 August / September 2017 zum Platz 1 der Marke MITSUBISHI MOTORS in der J.D. Power 2017 German Customer Service Index (CSI) Study 100

KOTT
Automobile GmbH

Kott Automobile GmbH
Nordring 5-10
40240 Soltau
Telefon 02041/15411
www.kott-automobile.de

Werbung & Marketing



„Auf der Suche nach dem ultimativen Urlaubsort“
Mit dem neuen 1.0 MIVEC 5-Gang Space Star Edition 100
Nach dem besten Urlaub? Jetzt mit dem besten aller Autos!
Kontakt: info@kott-automobile.de

„Die besten Urlaubsorte“
Kontakt: info@kott-automobile.de



„Die besten Urlaubsorte“
Kontakt: info@kott-automobile.de

„Die besten Urlaubsorte“
Kontakt: info@kott-automobile.de

Eine kleine Einführung in die Traumapädagogik

In den Einrichtungen der stationären Jugendhilfe in Deutschland leben viele Kinder und Jugendliche, die Misshandlung, Missbrauch und Vernachlässigung erleiden mussten. Studien zur Anzahl von traumatisierten Kindern und Jugendlichen in stationären Hilfen zur Erziehung kommen meist zu ähnlichen Ergebnissen. Danach sind 60 – 80 % aller Bewohner von Heimgruppen traumatischen Erfahrungen ausgesetzt gewesen.

Unsere Wohngruppenmitarbeiter kümmern sich also jeden Tag um seelisch verletzte junge Menschen, denn nichts anderes bedeutet „Trauma“ (griechisch „Wunde“). Wir erleben sie in den Wohngruppen oder in anderen Betreuungsformen mit ihren Ängsten, der Wut, ihrem zerstörerischen und selbstverletzendem Verhalten, oftmals in großer Traurigkeit und manchmal mit unbändiger Aggression. Dies alles sind die Symptome der Diagnose „Traumatisierung“, um es einmal in den medizinischen Sprachgebrauch zu übersetzen. Es braucht viel Zeit, viel Wissen, viel Können, um diese Krankheit „tiefe Verletzung“ zu heilen oder auch nur besser erträglich zu machen.

Und gleich vorweg, was es nicht braucht, ist Strafe, Aussonderung und Nichtbeachtung, Nichtanerkennung und weitere Elemente einer überholt geglaubten schwarzen Pädagogik, die sich nicht selten als Pädagogik der Konsequenzen verkleidet, um ihre eigenen Machtinteressen zur Disziplinierung von Menschen einzusetzen. Wir wollen also den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen nicht mit Macht, Strafe und Konsequenz den Teufel „Traumatisierung“ austreiben, sondern mit verstehendem Wissen und Handeln den jungen Menschen ein vertrauensvoller Begleiter sein. Traumatisierte Kinder und Jugendliche stehen unter Dauerstress. Dies hat uns die neuere Hirnforschung sehr eindringlich aufge-

zeichnet. Manchmal führt ein noch so kleiner oder nicht erkennbarer Anlass zu einem „Überkochen des Kessels“. Das macht es uns im Alltag so schwer, mit solchen Situationen umzugehen. Wir sind gefordert, Trigger zu identifizieren, die das „Fass zum Überlaufen“ bringen. Wir brauchen Kenntnisse über die Reaktionsmuster tief seelisch verletzter Menschen. Was wir aber unbedingt brauchen, ist eine wohlwollende, wertschätzende Haltung. Deshalb gilt für uns: Das Kind oder der Jugendliche hat keine Schuld an seiner seelischen Verletzung und er hat ein Recht auf Hilfe und Bearbeitung seiner Verwundungen.

Traumapädagogische Konzepte bilden eine wirkungsvolle „Medizin“ für unser tägliches Handeln und wir begreifen, dass das Verhalten von traumatisierten Kindern und Jugendlichen völlig normal in einer nicht normalen Situation ist. Wir fühlen uns von den Kindern und Jugendlichen mit ihrer Wut nicht in unserer Würde verletzt, wenn sie uns beschimpfen, sondern wir erkennen dies als Zeichen ihrer großen seelischen Not. Deshalb ist es zentral für unsere Arbeit – auch bei aller Schwere, Anstrengung, manchmal auch bei Gefahr – eine verstehende Grundhaltung zu entwickeln und mit

professionellem Wissen im Alltag zu handeln. Das eine – die Grundhaltung – geht nur mit dem anderen – dem Wissen. Aber eines ist gewiss: „Wissen ohne Haltung ist nutzlos“.

Im Folgenden möchte ich einige Grundannahmen in der nötigen Kürze dieses Artikels vorstellen, dies aber mit dem Appell verbinden, sich durch weiterführendes Wissen zusätzlich „traumapädagogisch“ zu bilden. Aus meiner Sicht ist das Wissen und die Anwendung traumapädagogischer Konzepte auf der Grundlage einer wohlwollenden Haltung zentral für den Erfolg einer Hilfe und zentral wichtig für die Kinder und Jugendlichen, um ein selbsterfülltes und selbstbewusstes Leben zu leben. Dies wird dann nicht nur dem Wohle unserer schutzempfohlenen jungen Menschen dienen, sondern Ihnen als pädagogische Fachkraft den Alltag in Wohngruppen verständlicher und angenehmer machen. Wer aber glaubt, mit Härte, Strafe und unerbittlicher Konsequenz traumatisierte Kinder und Jugendliche zu erziehen oder disziplinieren zu müssen, der versündigt sich ein zweites Mal an den verletzten Seelen. Strafe verstärkt nur das destruktive Selbstbild von traumatisierten Kindern und Jugendlichen. Lob dagegen ist immer ein Stabilisator zu einem positiven Selbstbild. Damit ich nicht missverstanden werde, auch – oder gerade - trauma-

TEXT: HERMANN MUSS
FOTO: MARIE STIEWE



>> Und zum Schluss denken sie daran: Haltung ist eine kleine Sache, die einen großen Unterschied macht. <<

tisierte Kinder und Jugendliche brauchen ein verlässliches Regelwerk. Dies ist gegeben, wenn man Bausteine einer traumapädagogischen sozialen Arbeit in Wohngruppen implementiert und im Alltag anwendet.

Wichtig sind mir die folgenden vier Bausteine:

1.) Konzept des sicheren Ortes

Traumatisierte Kinder und Jugendliche brauchen einen (möglichst) sicheren inneren und äußeren Ort. Sie brauchen die Sicherheit, dass sie vor Gewalt geschützt werden. Selbst wenn Gewalt in Wohngruppen vorkommt, stellt sich das Team nicht gegen das Kind oder den Jugendlichen, sondern man stellt sich gemeinsam gegen die Gewalt. Somit wird sie besprechbar und damit bearbeitbar. Sie müssen erfahren, dass ihr Verbleib in der Wohngruppe nicht infrage gestellt wird. Nur so können sie schrittweise ihre bisherigen Überlebensstrategien ablösen und neue Verhaltensmuster üben und verinnerlichen.

Merkmale des sicheren Ortes sind

- Erleben von Wertschätzung,
- Gefühl von Zugehörigkeit,
- sichere, verständliche Strukturen,
- transparente Regeln,

- verlässliche MitarbeiterInnen mit sicheren Arbeitsplätzen,
- der Schutz vor schmerzhaften Dialogen.

2.) Annahme des guten Grundes

Menschen haben immer einen Grund für ihr Verhalten. Verhalten basiert auf den individuellen Lebenserfahrungen, manchmal auch im Überlebenskampf. Deshalb erscheint es uns manchmal sinnlos, unvernünftig oder unsozial, auch weil wir den Sinn nicht erkennen können. In der Traumapädagogik wird der „Grund“ durch „Weil-Fragen“ ermittelt. Wir sagen nicht: „Du bist zu spät gekommen und musst deshalb morgen eher ins Bett“, wir fragen: „Du bist später gekommen, weil ...?“, und teilen unsere Sorge mit. Wir akzeptieren deinen guten Grund, müssen aber nicht damit einverstanden sein. Das teilen wir den jungen Menschen auch so mit.

3.) Positive Interaktion und Beziehungsaufbau

Nur durch positive Interaktionen spüren die Kinder und Jugendlichen Wertschätzung und Empathie. Ebenso erfahren sie, dass sie in der Welt etwas bewirken können, dass man ihre Wünsche und Interes-

sen ernst nimmt. Denn nur die positive Interaktion ist die Grundlage einer verlässlichen Beziehung. Eine verlässliche Beziehung ist die Grundlage im Umgang mit traumatisierten Menschen. Sichere Mentorenschaften in der Wohngruppe durch konstante Bezugspersonen sind ebenso notwendig wie die Sicherheit, in der Wohngruppe ausgehalten zu werden und bleiben zu können. Das wieder zunehmende Verlegen und Abschieben von Kindern und Jugendlichen von einer spezialisierten Gruppe zur nächsten ist dabei wenig förderlich bis schädlich für traumatisierte Kinder und Jugendliche.

Zusammenfassend:

- Wertschätzende und echte Beziehung ist der Grundfaktor der Traumabearbeitung.
- Beziehung braucht Zeit und Verlässlichkeit.
- Nur über Beziehung sind korrigierende Erfahrungen möglich.
- Abbrüche sind für traumatisierte Kinder und Jugendliche immer belastend und nicht selten eine erneute Traumatisierung. Besonders belastend sind Abbrüche nach Ultimaten. ■

WHO IS W(H)O?

Qualitätssicherung

Neue Sachgebietsleitungen zum Ausbau des Qualitätsmanagement und der Qualitätssicherung - mit Inhouse-Schulungen, Mitarbeiter- und Personalentwicklung zur Steigerung der Arbeitsleistung und Förderung der Fachlichkeit.



Kathrin Frese



Katharina Siewert

Sachgebiet "Jugendliche und junge Volljährige"

Sachgebiet "ambulante Hilfen"

Daniel Mühlinghaus



Sachgebiet "Jugendliche und junge Volljährige"

Simone Rogowski



Sachgebiet "Kindeswohl und Kinderschutz"



Susanne Waschkowitz

Jessica Böse



Sachgebiet "Kindeswohl und Kinderschutz"



Sascha Rogowski

Erkan Simsek



Sachgebiet "stationäre Wohngruppen"



Petra Neumeier

Regionalleitungen

In den Regionen sind nach wie vor unsere altbekannten Regionalleitungen im Einsatz.

-DIE WICHTIGSTEN ÄNDERUNGEN IM ÜBERBLICK-



TITELTHEMA

Gewalt erzeugt

Zehn MitarbeiterInnen der FLOW sind zertifizierte AAT/CT®-Trainer nach den Methoden des Jugendpsychologen Weidner.

Unter der Koordination von Marco Hoppe-Wichert können verschiedene Trainings für Jugendliche und Kinder im Rahmen der Antigewalt-Programme gebucht werden.

Beim Training mit gewaltaffinen Menschen spielt insbesondere die Einfühlung eine Rolle. Die Täter sollen Empathie mit dem Opfer lernen und erkennen, was ihre Gewalt ihnen „antut“.

Für die meisten jungen Täter ist ein Antigewalt-Training das „ultimo ratio“, die letzte Chance auf Freiheit, denn viele haben eine kriminelle Vorgeschichte und sind auf Bewährung.

AAT@s sind in der Pädagogik nicht unumstritten: die wenigsten nehmen am Training freiwillig teil, sondern sehen es als Teil einer gerichtlichen Zwangsaufgabe. „Zumindest am Anfang“, wirft Matthias Lazinski ein, „später haben viele aber auch Spaß an der Maßnahme. Man lernt den Dialog und erfährt durch die Gruppe, dass man mit vielen Problemen nicht alleine da steht. Das hilft dabei, auch andere Lösungen zu finden.“

Matthias Lazinski ist seit 2016 häufig im Tandem mit Marco Hoppe-Wichert im Einsatz, der seinen Trainerschein vor fünf Jahren gemacht hat.

Fabian Krause hat die AAT/CT®-Ausbildung gerade erfolgreich beendet und weiß, dass man als Trainer auch Empathie mit dem Täter entwickelt, weil man die Konfrontation auf dem heißen Stuhl mitgemacht hat: „Die Ausbildung verändert einen selbst, die Sicht auf Dinge, die Ein-

Bilder und Text: Marie Stieve

Gegen gewalt

Marco Hoppe-Wichert
48 Jahre
Regionalleitung in Oer-
Erkenschwick, seit 2004 in der KJH
FLOW gGmbH angestellt

TITELTHEMA



▶ *Fabian Krause, 33 Jahre
Mitarbeiter seit 2013, tätig im Wohnverbund FLOW Marl*

▶ *Matthias Lazinski, 30 Jahre, Teamkoordinator im Julei FLOW
Erkenschwick, seit 2012 bei der FLOW*

stellung. Nahezu jeder Mensch ist selbst Zeuge von Gewalt geworden. Bei Gewalt geht es schließlich um Macht. Viele Jugendliche glauben, sich durch Aggression Respekt verschaffen zu können. Für andere ist sie Ausdruck von Frust oder der Versuch, sich einen Platz in einer Gruppe zu verschaffen."

Marco Hoppe-Wichert

Wer kann uns mit Antigewalt-Trainings beauftragen?

In der Regel werden wir von Jugendämtern beziehungsweise der Jugendgerichtshilfe gebucht. Vor allem das klassische Gruppen-AAT® nach Weidner ist oft eine richterliche Auflage für Jugendliche, die schon einiges auf dem Kerbholz haben. Es ist oft die letzte Chance bevor der Arrest droht.

Matthias Lazinski

Coolnesstrainings werden häufig von Schulsozialarbeitern initiiert, wenn in Schulklassen Mobbing zum Thema wird.

Marco Hoppe-Wichert

Nehmen häufiger Jungen oder Mädchen an AATs teil?

Wir haben es hauptsächlich mit männlichen Teilnehmern bis 21 Jahre zu tun. Die Quote liegt bei etwa 80% zu 20%. Dabei muss man berücksichtigen, dass wir klare Merkmale haben, wer überhaupt für ein AAT geeignet ist. Die Betroffenen müssen über bestimmte kognitive Fähigkeiten verfügen, müssen drogenfrei sein und keine Gangmitglieder in z.B. Motorradclubs sein. Letztlich geht es ja auch um ein ganzheitliches Abwenden vom gewaltsamen Weg. Das bedeutet auch, sich von Gruppen

Fabian Krause

fernzuhalten, die einen zu Gewalt anstiften oder diese legitimieren, um ihre Interessen durchzusetzen.

Matthias Lazinski

In welchen Fällen werden Gruppentrainings abgehalten und in welchen Fällen Einzeltraining?

Die Vorteile des Gruppentraining bestehen darin, dass man in der Gruppe anders lernt. Man erlebt den Blick von Gleichaltrigen auf sich selbst, wird gespiegelt durch eine Peer-Group. Das Einzeltraining ermöglicht wiederum eine intensivere Biographiearbeit. Man ist individueller am Mann, kann den Status der Problematik besser herausarbeiten. Für Jugendliche mit Hemmschwellen und Problemen in Gruppen kann ein Einzeltraining zur Vorbereitung effektiver sein.

Fabian Krause

Zur Zeit biete ich regelmäßige Coolness-Trainings in einer unserer Wohngruppen an. Einer der Gründe dafür ist, dass es dort personelle Veränderungen gab. Bei den Kindern kann die neue Situation Stress verursachen und zu Konflikten führen. Coolness-Trainings sind präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Gewalt und deshalb in solchen Situationen sehr sinnvoll.

Marco Hoppe-Wichert

Handelt es sich bei den Teilnehmern nur um Jugendliche oder auch Erwachsene, z.B. gewalttätige Eltern?

Ich habe mal ein AAT mit einem Vater gemacht. Die Form der ausgeübten häuslichen Gewalt war in diesem Fall vor allem verbaler Natur. Wir haben dann vieles in

Wir verurteilen die Tat, **nicht** den Täter

Rollenspielen aufgearbeitet, zum Beispiel wie sich Schreien und Brüllen auf das Gegenüber auswirkt und welche Gefühle allein eine aggressive Stimmlage auslösen. Der Mann hat das Training als durchweg positiv aufgenommen. Er konnte durch das Training Empathie für sein Kind entwickeln und Handlungsalternativen zur Aggression erarbeiten.

Matthias Lazinski

Ist es nachvollziehbar ob das Training etwas bewirkt hat?

Man kann oft sehen, wie fruchtbar die eigene Arbeit war. Etwa ein Drittel der AAT-Jugendlichen ist nach den Trainings gewaltfrei, ein weiteres Drittel zeigt Fortschritte und Gewalthemmungen. Nun ja, und das letzte Drittel kapiert es einfach nicht.

Was sind die häufigsten Gründe, die Jugendliche für ihre Aggressivität nennen?

Vom Tod der Oma bis hin zum gewalttätigen Vater.

Fabian Krause

Man hat schon vieles gehört, zum Beispiel "Gewalt ist geil", oder: "Hab' ich in der Gruppe gelernt". "Meine Eltern haben meine Haustiere gequält", oder "Es ist einfach ein besonderer Kick".

Matthias Lazinski

Einige glauben, dass man sich so Anerkennung und Respekt verschafft. Dabei wird Respekt mit Angst verwechselt.

Marco Hoppe-Wichert

Bei vielen ist Gewalt auch eine Reaktion auf Kritikunfähigkeit oder einen autoritären Erziehungsstil.

Matthias Lazinski

Welche Methoden werden im AAT angewendet?

Es gibt zuerst immer ein Vorstellungsgespräch. Die Funktion des Trainings wird erklärt, Ziele und Regeln definiert. Dann arbeitet man mit unterschiedlichsten Methoden: Statuswippe, Lebenslinie, Heißer Stuhl, Opferbrief, Empathiearbeit. Kosten-Nutzen-Analyse.

Matthias Lazinski

Was bedeutet Kosten-Nutzen-Analyse in diesem Zusammenhang?

Nehmen wir den Fall: Person A schlägt Person B ins Gesicht. Der Nutzen von Person A ist es, dass sie das Portemonnaie von Person B erhält. Aber was sind die Kosten? Person A kassiert eine Anzeige. Die Eltern sind sauer. Die Freundin auch. A muss Strafen zahlen. Die Folgen sind vielleicht jahrelang spürbar. Das wird mit den Jugendlichen besprochen und aufgearbeitet.

Marco Hoppe-Wichert

Gibt es ein besonderes Ereignis, das im Gedächtnis geblieben ist?

Spontan erinnere ich mich an einen jungen Mann, der einen Opferbrief geschrieben hat und danach völlig mitgenommen war. Für mich war das ein bisschen wie Zaubern! Ich konnte sehen, wie die Methode fruchtete. Er ist danach nie wieder auffällig geworden. Das sind die Geschichten, an die man gerne denkt.

TITELTHEMA



▶ *Martina Salewski, 41 Jahre, ambulante Fachkraft im Bottroper Bereich. 2011 absolvierte sie die AAT/CT-Ausbildung als erste Frau in unserer Einrichtung. Inzwischen haben vier weitere Kolleginnen den Trainerschein gemacht. Im Interview berichtet sie über die Trainerarbeit mit gewaltbereiten und -erfahrenen Kindern und Jugendlichen.*

Martina Salewski **Was sind die häufigsten Gründe, die Jugendliche für ihre Aggressivität nennen?**

Nach meiner Erfahrung dreht sich viel um den Blick bei Jugendlichen. Blicke werden oft als Provokation aufgenommen und sind der Startpunkt des Konfliktes. Ansonsten führen auch häufig verbale Provokationen, vor allem Beschimpfungen der Mutter und Familie, zu Eskalationen.

Martina Salewski **Was raten Sie denn einem Jugendlichen zu tun, wenn er sich provoziert fühlt?**

Wegsehen. Weggehen. Sich nicht auf die Ebene des Gegenübers begeben. Einen anderen Weg nehmen. Sich von einer Clique lossagen, die Gewalt sucht.

Martina Salewski **Welche AAT-Methoden haben sich nach ihrer Erfahrung besonders bewährt?**

Ich finde Rollenspiele sehr effektiv. Der Jugendliche muss mehrere Blickwinkel einnehmen - auf sich selbst. Es werden Stühle aufgebaut, die bestimmte Personen aus dem Leben des Jugendlichen repräsentieren, zum Beispiel Vater, Mutter oder einen Polizisten. Die Fragestellung lautet: „Was denkt derjenige über dich?“ Ein weiteres gutes Instrument sind Informationsfilme über die Auswirkungen von Gewalt.

Zu sehen, was Schläge im Inneren des Körpers anrichten und wie massiv Organe dabei geschädigt werden, ist für viele Jugendliche schockierend.

Die Gewalt wird oft **Zuhause** erlernt oder in einer **Clique**.

▶ *Melanie Stahlhut-Seroczynski, 41 Jahre, im luC FLOW Gelsenkirchen als Erzieherin tätig*



▶ *Marina Hochhaus, 24 Jahre, WG FLOW Kirchhellen seit 2012*



▶ *Jessica Komor, 26 Jahre, mit Felix, 3 Monate, arbeitet seit 2012 in der IWG FLOW Moers, aktuell in Elternzeit*



Martina Salewski

Haben Sie bisher nachhalten können, ob die AATs langfristige Effekte haben?
Ich habe einen Jugendlichen viele Monate nach Beendigung des AATs zufällig getroffen. Er erzählte mir, dass er sich komplett von seinem alten Leben losgesagt hat und sich inzwischen durch Sport abreagiert.

Martina Salewski

Gibt es biografische Ähnlichkeiten bei klassischen AAT-Teilnehmern?
Die Gewalt wird oft von Zuhause aus weitergegeben. Oder sie lernen es in einer Clique.

TITELTHEMA



▶ Christoph Ferdinand, 48 Jahre, Regionalleiter Essen, seit 2007 als Sozialarbeiter bei der FLOW angestellt

▶ Ralf Fröschke, 45 Jahre, staatlich anerkannter Erzieher, seit 2013 im Team des Wohnverbund FLOW Essen

Miele
Fachhandel

Gahlen GmbH

Ihr Spezialist für Einbaugeräte seit 1974
Große Neugeräte - Ausstellung

Waschmaschine defekt?

Reparatur ALLER Hausgeräte

Karistr. 30
45861 Recklinghausen
www.gahlen-gmbh.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 8.00 Uhr - 13.00 Uhr
& 15.00 Uhr - 18.00 Uhr

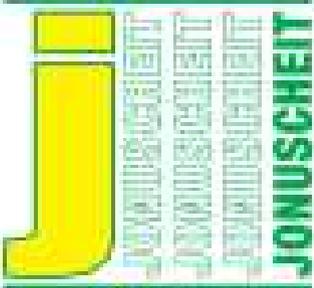
 **02361-57000** 



▶ Patrick Schimanski, 40 Jahre,
WG FLOW Herbede, seit 2009 als Sozialarbeiter im FLOW-Einsatz

▶ Nadia Hailo, 26 Jahre, , seit 2012 bei der FLOW,
Erzieherin in der Intensivwohngruppe FLOW Gladbeck

JONUSCHEIT



**Kopierer - PC - Server - Netzwerk
Telefon - Verkauf u. Reparatur**

Gladbeck · Kirchhellener Str.75
www.jonuscheit.eu info@jonuscheit.eu

**Kopier
Druck
Scan
TK-Anlagen
Bürotechnik
IT-Service**

Color Großkopien
Papier Toner Tinte
Copy Shop

brother at your side **RICOH** OFFICE SOLUTION **HP** Print **AGFEO**

Tel.: 02043 / 93 53 83-3

Ausbildung zum Anti-Aggressivitäts-Trainer

In den 80er Jahren wurde das AAT® (Anti-Agressions-Training) in der Jugendvollzugsanstalt Hameln von dem Psychologen Michael Heilemann und dem Sozialpädagogen Jens Weidner entwickelt.

Die ersten Grundlagen eignete sich Weidner an der Glen Mills School (USA) an, welche schon länger mit konfrontativen Ansätzen im Umgang mit Gewalttätern arbeitete. Der Direktor dieser Schule, Mr. Ferrainola, prägte ein Menschenbild, welches die Trennung

einem autoritären Erziehungsstil, ebenso von einem rein permissiven Verständnis, das die Ursachen abweichenden Verhaltens primär im gesellschaftlichen Kontext sieht. Sie orientiert sich an einem autoritativen Erziehungsstil, welcher durch Empathie, Wärme und Zuwendung einerseits, aber auch verständlich begründeten, klaren Strukturen und Grenzen andererseits geprägt ist.

Die Basis der Konzeption des AAT bildeten zusätzlich die Erfahrungen des Psychologen Heilemann in der Arbeit mit Sexualstraftätern in Hameln. Das lerntheoretisch-ko-

gnitive Paradigma ist die Annahme, dass aggressives Verhalten als erlernt betrachtet und somit auch wieder „verlernt“ werden kann:

„Aus sozial-lerntheoretischer Sicht besteht die effektivste Methode, aggressives Verhalten zu vermindern [...] darin, den funktionellen Wert pro-sozialer Alternativen zu steigern. Indem man lohnende Alternativen entwickelt, vergrößert man die Wahlfreiheit der einzelnen Personen und reduziert damit die Aggressivität“ (Bandura 1979). Der funktionelle Wert



Christoph Ferdinand, Regionalleitung FLOW Essen

Der Diplom-Sozialarbeiter wurde im ISS Frankfurt als Anti-Aggressivitäts-Trainer zertifiziert und vom Erfinder des Coolness-Trainings persönlich darin ausgebildet.

von Person und Verhalten implizierte: „They are not bad boys – they have done bad things, but they are not bad boys“.

AAT® und CT® folgen einem optimistischen Menschenbild: den Täter zu mögen, bei gleichzeitiger massiver Ablehnung seiner Gewaltbereitschaft. Die daraus resultierende innere Haltung grenzt sich ab von

**„SIE HABEN
SCHLECHTE
SACHEN GETAN,
ABER ES SIND
KEINE SCHLECHTEN
JUNGS.“**

von Aggressivität besteht insbesondere in der Stuserhöhung bzw. der sozialen Anerkennung innerhalb der Peer-group.

Die 1,5-jährige Fachausbildung zum zertifizierten Anti-Aggressions- und Coolness-Trainer ((AAT®/CT®) beim Institut für Konfrontative Pädagogik soll befähigen, eine Art „Führungskraft“ für Gewalttäter zu wer-

r®/Coolness-Trainer®

den. Sie beinhaltet einen sehr hohen Praxis- und Selbsterfahrungsteil, in dem es sehr stark auch um die Auseinandersetzung mit der Opferperspektive geht.

Mittels verschiedener Techniken, die bekannteste ist sicherlich der sogenannte „Heiße Stuhl“, werden Interventionsmöglichkeiten erprobt und selbst eingeübt. Ziel ist die Erlangung einer Sicherheit im Umgang mit gewalttätigen Menschen. Methoden und Techniken, welche erlernt werden, sind Konfrontation, Deeskalation, Theaterpädagogik, interaktionspädagogische Übungen und Spiele, Körpersprache, Visuali-

währungshilfe, das Coolnesstraining® (CT®) primär in Jugendhilfe und Schule als spezialisierte Form des Sozialen Trainings eingesetzt. In beiden Trainingsformen werden tatlegitimierende Neutralisierungstechniken (Sykes/Matza) konfrontativ hinterfragt sowie das Opferleid aus viktimologischer Perspektive betrachtet.

**"EINE SEHR GUT EVALUIERTE
SOZIALE
TRAININGSMABNAHME"**

samtteilnehmerzahl wird nur eine Minderheit, nämlich ein Drittel der insgesamt einbezogenen Personen wieder einschlägig rückfällig. Noch positiver erscheint das Bild, wenn man auf die Rückfallzeiten abhebt: Drei Viertel der Kursteilnehmer werden innerhalb des ersten Jahres nach dem Kurs nicht wieder im Gewaltbereich auffällig. Feuerhelm spricht von den reflexionsfördernden und gewalthem-menden Resultaten des AATs, die für eine weitergehende Persönlichkeitsreife ausschlaggebend sein können.

Die KJH FLOW gmbH hat mitt-

Anti-Aggressivitäts-Trainings und Coolness-trainings im Blickpunkt

sierungen von Haltungen, Meinungen, Denkmustern und Erfahrungen, Methoden der Grenzziehung im Alltag zur Normverdeutlichung, konfrontative Gesprächsführung, Training von handlungspraktischen Regeln und Strategien mit dem Ziel künftiger Gewaltfreiheit.

Das Anti-Aggressivitäts-Training® (AAT®) wird primär in der Justiz, der Jugendgerichtshilfe und der Be-

Das AAT wird seit seiner Gründung 1987 evaluiert und nachgebessert. Die erste Evaluation stammt aus dem Jahre 1989, die aktuellste Studie aus dem Jahr 2007. Das AAT/CT darf damit als eine sehr gut evaluierte Soziale Trainingsmaßnahme gelten. In der aktuellsten Studie der Universität Mainz (Feuerhelm 2007) heißt es resümierend: Bezogen auf die Ge-

lerweile einen Pool von zehn zertifizierten AAT®/CT®-TrainerInnen ausbilden lassen und kann so dem Phänomen der steigenden Gewaltbereitschaft unter Kindern und Jugendlichen effektiv entgegen-treten.

„Waaaaas? Das ist auch hier passiert?“

Die Themenwoche zur "deutschen Geschichte" in Berlin mit vorbereitenden Gesprächen und Filmen hat viele der Kinder unserer BiS FLOW Steele ein großes Stück weiter gebracht zu verstehen und nachempfinden zu können, wie schwer die vergangene NS-Zeit war.

In den letzten Monaten fiel immer wieder auf, dass den Jugendlichen nicht genug über die Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland bekannt war. Es war unklar, was ein „Nazi“ eigentlich ist und was diese „Nazis“ denn überhaupt falsch gemacht hatten. Und überhaupt, war diese ganze Vergangenheit ziemlich weit weg und eigentlich unvorstellbar. Also begaben wir uns auf Spurensuche, fanden Stolpersteine -

in Essen - direkt um die Ecke. („Waaaaas? Das ist auch hier passiert?“).

Wir besuchten auch das Haus der Essener Geschichte, lernten etwas über die Willkür der damaligen Machthaber und die Angst, die in den verfolgten jüdischen Familien täglich über lange Zeit herrschte.

Im Sommer machten wir dann einen einwöchigen Ausflug in die deutsche Hauptstadt und auch dort beschäftigten wir

TEXT UND BILDER:
BIS FLOW STEELE

uns mit dem Thema der deutschen Geschichte, insbesondere während der Nazizeit.

Wir waren zum Beispiel im jüdischen Museum. Obwohl es anfänglich die Befürchtung gab, dass ein Museum „sooo öde“ sein könnte, kamen viele interessierte Fragen auf und es lag ein Gefühl von Betroffenheit in der Luft, als deutlich wurde, wie sehr viele jüdische Familien zu kämpfen hatten.

Das Denkmal für die ermordeten Juden Europas, das sogenannte Holocaust-Mahnmal befindet sich in der historischen Mitte Berlins und erinnert an die rund 6 Millionen Juden, die unter der Herrschaft Adolf Hitlers und der Nationalsozialisten ermordet worden sind.

Eine Sightseeing Tour im offenen Bus war auch noch drin - und nach der kurzen Nacht gar nicht so verkehrt! ;-)

Wir haben viele sehenswerte Dinge gesehen - besonders eindrucksvoll fanden die Kinder die Siegssäule mit der krönenden Viktoria die im Berliner Tiergarten steht.

Das Brandenburger Tor - natürlich ein absolutes MUSS für einen Berlin Besuch. Und das, hingegen aller Wettervorhersagen, sogar im strahlenden Sonnenschein.



Ein emotionaler Besuch im jüdischen Museum: v.l. n. r. Chantal, Jessika, Justin, Joel, Tom, Amin, Phil, Ibrahim, Canan, Tina

Das Jüdische Museum Berlin öffnete im Jahr 2001. Noch in der Zeit vor dem Mauerfall 1989 kamen in West-Berlin Überlegungen auf, ein Jüdisches Museum zu gründen. Der Weg von dieser Idee bis zur Konzeption seiner Dauerausstellung war lang und von Kontroversen geprägt.

Mit der Ernennung W. Michael Blumenthals zum Direktor wurde das Museum schließlich nicht – wie ursprünglich geplant – bloß als Abteilung des landeseigenen Berlin Museums konzipiert. Der 1926 in Berlin geborene und als 13-Jähriger nach Shanghai und später in die USA emigrierte Blumenthal setzte vielmehr die Eigenständigkeit des Hauses durch. 2001 wurde das Jüdische Museum Berlin dann vom Bund übernommen und zu einer Stiftung.

Das Denkmal für die ermordeten Juden Europas ist ein Mahnmal, das von Peter Eisenman entworfen wurde und aus 2711 quaderförmigen Beton-Stelen besteht. Es steht auf einer rund 19.000 m² großen Fläche inmitten Berlins. Am 10. Mai 2005 wurde es feierlich eingeweiht.

Der Klassiker: Pose vor dem Brandenburger Tor mit v.l. n. r. Tom, Joel, Jessika, Chantal, Canan, Justin, Phil, Tina, Amin, Ibrahim



GESCHICHTEN

Joanne (11) sagt: "Tachi-Rei!"

Joanne besucht seit gut einem Jahr einen Judoverein in Castrop Rauxel. Mittlerweile hat sie fünf Medaillen gewonnen und ist Drittplatzierte in der Kategorie „Westfalen Einzelmeisterschaft/ U13 - weiblich - bis 33 kg“. Ihr Geheimnis? Motivation, Disziplin und der richtige Umgang mit Niederlagen

Hallo ich bin Joanne und wie bereits erwähnt, darf ich mich jetzt mit einer Bronzemedaille schmücken, da ich den dritten Platz der Westfalenliga erreicht habe. Mein Weg dahin war folgender:

Am 16.09.2017 haben die Kreiseinzelmeisterschaften in Hattingen stattgefunden. Ich kämpfte in der Kategorie „Jugend U13-weiblich“ mit der Gewichtsklasse „-33kg“. Zunächst musste ich gegen andere Mädchen aus anderen Vereinen antreten.

"Tachi-Rei", so begrüßte ich meine Gegnerin in dem ersten Kampf und verbeugte mich vor ihr. Die Kampfrichterin eröffnete mit „Hajime“ und wir gingen aufeinander zu.

Ich versuchte meine Gegnerin an ihrer Judojacke und am Ärmel zu packen, anschließend erwischte ich sie an der Jacke am Rücken und warf sie über die Schulter. Dadurch habe ich sie auf dem Boden geworfen. Um sie auf dort zu halten, habe ich den Griff „Kami-shiho-gatame“ angewandt. Diesen Kampf konnte ich nach schon 40 Sekunden für mich gewinnen. Die anderen beiden Kämpfe habe ich leider verloren, das war jedoch halb so wild.

Diesen Tag beendete ich trotz zweier Niederlagen mit einer Bronzemedaille, also mit dem dritten Platz. So qualifizierte ich mich für die Bezirksliga und damit für die Bezirkseinzelmeisterschaft in Holzwickede.

Eine Woche später fuhr ich mit meiner Be-

Tachi-Rei – So begrüßt Joanne ihre Gegner vor jedem Wettkampf.

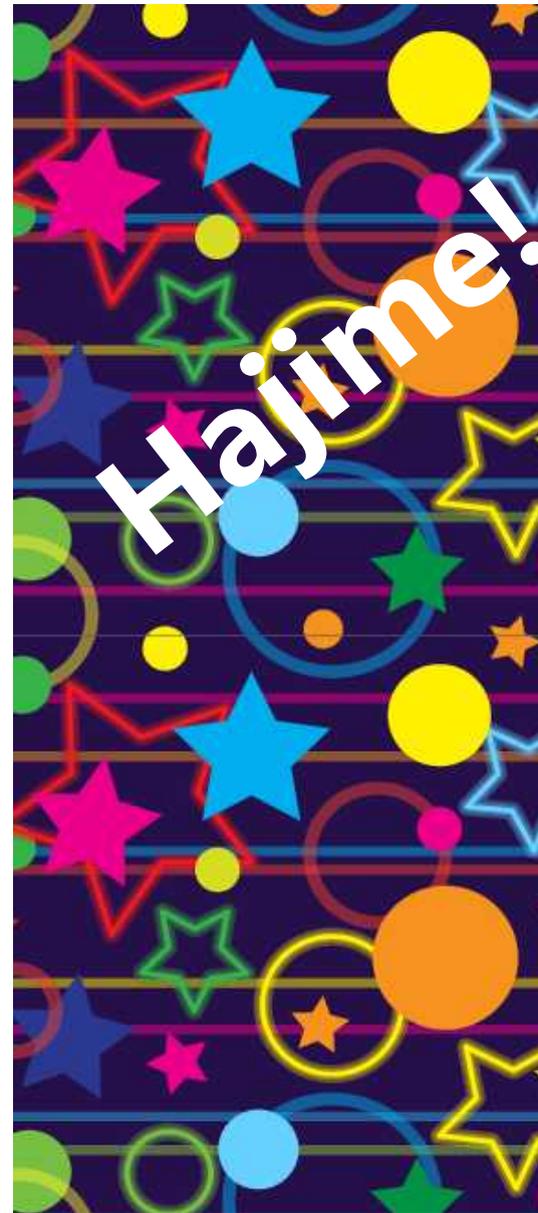
Joanne wohnt seit zweieinhalb Jahren in der WG FLOW Castrop. Sie ist elf Jahre alt. Vom Judosport ist sie sehr begeistert und selbst bei Niederlagen in Wettkämpfen verliert sie nie ihre Motivation.

treuerin schon gegen 9:45 Uhr los, um pünktlich zum Wiegen in der Sporthalle in Holzwickede zu sein. Vor jeden Kampf werden alle Teilnehmer gewogen und in die verschiedenen Kategorien eingeteilt.

An diesem Tag hatte ich eine lange Wartezeit, da mein erster Kampf erst gegen 15.00 Uhr startete. Jedoch waren noch andere Kinder des Vereins vor mir dran, welche ich natürlich mit meinem Team angefeuert habe. Meine erste Gegnerin an diesem Tag war ein wenig schwierig

zu besiegen. Wir gingen aufeinander zu und ich versuchte sie mehrfach auf den Boden zu werfen, dies gelang mir letztlich mit

TEXT UND BILDER:
WG FLOW CASTROP
JOANNE S.





einem Hüftwurf, so dass ich diesen Kampf für mich entschied. Auch die nächsten zwei Kämpfe konnte ich durch Hüftwürfe gewinnen. Den letzten Kampf musste ich gegen meine Partnerin aus meinem Judoverein antreten. Leider konnte ich diesen Kampf nicht für mich entscheiden, da sie mich einmal mehr auf die Matte geworfen hatte. Allerdings konnte ich mich nach diesem Kampftag „Vize-Meisterin in der Bezirkseinzelseisterschaft, U13 – weiblich, bis 33 kg“ nennen. Am Ende bei der Siegerehrung wurde mir eine Silbermedaille überreicht. Durch diesen Kampftag qualifizierte ich mich für die Westfalenmeisterschaften für die U13/weiblich, die am

07.10.2017 in Lünen stattfanden.

An diesem Wettkampftag hatte ich drei Wettkämpfe. Den ersten Wettkampf habe ich bereits nach 10 Sekunden mit einem Hüftwurf für mich entschieden, welcher mich eine Runde weiter brachte. Der zweite Kampf gestaltete sich etwas schwieriger. Jedoch schaffte ich es nach ca. 3 Minuten meine Gegnerin auf den Boden zu werfen und somit den Kampf zu gewinnen. Dem dritten Kampf musste ich mich nach einem Hüftwurf der Gegnerin leider geschlagen geben.

Bei der späteren Siegerehrung schaffte ich es auf den dritten Platz, so dass ich eine Bronze-Medaille erhalten habe. Ich habe mich sehr über meine Leistung gefreut und bin stets motiviert, diesen Sport weiterzuführen. Ich kann jedem anderen Kind diese Sportart empfehlen! Es macht sehr viel Spaß. Man lernt, sich an Regeln zu halten, schließt neue Freundschaften und einen hilfsbereiten Umgang gegenüber den Mannschaftskameraden.

Wann bist du in dem Judoverein eingetreten?

Ich mache Judo im Verein seit September 2016.

Wie heißt der Judoverein? Der Name meines Vereins lautet "Judoka- Rauxel e.V".

Welchen Gurt hast du momentan? Wie man auf dem Bild sehen kann, trage ich zur Zeit den gelben Gurt.

Wann ist deine nächste Judoprüfung und

welchen Gurt kannst du erlangen? Wann die Prüfung genau ist, kann ich leider noch nicht sagen. Aber ich werde als nächstes den gelb-orangefarbenen Gurt machen.

Was ist dein nächstes Ziel? Was möchtest du unbedingt schaffen? Natürlich dann den roten Gurt!

Was macht dir am Judo am meisten Spaß? Das Gewinnen und das Kämpfen.

Wobei hast du noch Schwierigkeiten? Das Aussprechen und sich merken der Wurfnamen auf Japanisch.

Was ist dein Lieblings Wurf? Der Hüftwurf.

Das Ehrenamt

Ehre, wem Ehre gebührt!

Seit vielen Jahren engagiert sich Helga Prein ehrenamtlich für die FLOW gGmbH. Die Olfenerin nutzt ihr großes soziales Netzwerk und die Verbindungen zum lokalen Handwerk und zur Wirtschaft, um unsere Wohnprojekte zu unterstützen, und das sowohl finanziell als auch in der sozialen Wahrnehmung

TEXT UND BILDER:
NADINA SIELAFF

Was hat Sie dazu bewogen, sich in der Kinder- und Jugendhilfe ehrenamtlich zu engagieren?

Die Liebe zu Kindern war schon immer bei mir präsent. Kinder sind mitunter das Wichtigste in unserer Gesellschaft. Auch ist es mir wichtig, Kinder in gesamer Linie zum Erfolg zu bringen. Besonders benachteiligte Kinder müssen gefördert und in unserer Gesellschaft integriert werden. Hierbei gilt der Begriff der Chancengleichheit.

Wodurch wurden Sie auf die KJH FLOW gGmbH aufmerksam?

Im Jahre 2014 bin ich über die Dattelner Landfrauen auf das Kinderschutzhause Datteln aufmerksam geworden und war sehr dankbar dafür, dass solch eine Einrichtung, die den Kindern Schutz und Sicherheit bietet, in unserer Region vorhanden ist. Mir gefiel das Konzept der KJH Flow gGmbH so sehr, sodass ich den Entschluss fasste, nur noch für diesen Träger Spenden zu akquirieren.

Wie reagieren die Menschen aus ihrem Umfeld und Netzwerken auf ihre Arbeit?

Die Menschen reagieren wohlwollend positiv,

sowohl im monetären, als auch im wertschätzenden Bereich. Glücklicherweise sind mittlerweile die Kinder in einem Netzwerk eingebunden und nehmen sowohl beim SUS Olfen, als auch in der Musikschule oder beim Karneval teil. Eines der Kinder ist Mitglied der Tanzgarde "Steuersternchen" und wird aktiv beim Karnevalsanzug am Nelkendienstag in Olfen teilnehmen. In einem landwirtschaftlichen Betrieb in Olfen lernen sie auf natürliche Art und Weise den Umgang mit Pflanzen und Tieren kennen - ich bin sehr dankbar dafür, dass die Olfener Bürgerinnen und Bürger ihr Herz für unsere Kinder öffnen.

Was gibt Ihnen die Arbeit persönlich?

Den Kindern diese Möglichkeiten zu bieten, macht mich persönlich froh und glücklich. Ich erlebe dankbare und großartige Kinder auf ganzer Linie.

Abschließende Worte?

Ich wünsche mir eine weitere Einrichtung in unserem Ort, zumal unsere Stadt bislang noch schuldenfrei ist. Gerne möchte ich, wenn es meine Zeit neben meinem Beruf zulässt, weitere Projekte wie die IWG FLOW Castrop in Gänze unterstützen und dort ein Netzwerk aufbauen.



>> Ich kenne Herrn Sendermann seit vielen Jahren. Durch die Unterstützung des heutigen Bürgermeisters fand die FLOW stadtnahe Immobilien in einem soliden Wohngebiet - damit ging für mich der Herzenswunsch in Erfüllung, die Einrichtung in Olfen zu integrieren. <<

GESCHICHTEN

**Der erste
Praktikumstag in einer
unserer Wohngruppen -
ein Sprung ins kalte
Wasser? Ja, auch wenn
Julia schnell mit allen
warm wurde**

>> MEIN BLOCK! <<- PRAKTIKUM

Julia Wieschhaus ist 20 Jahre alt und befindet sich zurzeit in der Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin. Die Ausbildung mit schulischem Schwerpunkt absolviert sie an der Liebfrauenschule Coesfeld.

-Ein Bericht über das Blockpraktikum in der FLOW Wohngruppe Haltern-

Mein erster Praktikumstag begann um 9:30 Uhr mit der Teamsitzung, in der ich sehr offen und herzlich aufgenommen wurde. Ich fühlte mich direkt sehr gut eingebunden. Mir fielen besonders die Offenheit und die Ehrlichkeit des Teams auf. Es wurden Informationen über die Bewohner ausgetauscht, damit alle Mitarbeiter auf einem Stand sind, sämtliche Themen angesprochen und gemeinsam nach einer Lösung gesucht. Das machte es mir zunehmend einfacher, einen Eindruck von den Kindern zu bekommen. Gegen Ende des Teams wurde die anstehende Woche geplant, wodurch ich einen guten Überblick bekam, wie eine Woche in der Wohngruppe verlaufen kann.

Nach dem Team ging es mit zwei weiteren Betreuern direkt in den Gruppendienst für mich. Bei einem Hausrundgang wurden mir die Räumlichkeiten und deren Funktionen erklärt.

Im Anschluss kamen die ersten Kinder und Jugendlichen der Wohngruppe aus der Schule zurück, meldeten sich bei den Betreuern und die Schultaschen, sowie die Mitteilungshefte wurden kontrolliert.

Ich wurde von den Kindern und Jugendlichen der Wohngruppe direkt sehr offen und freundlich begrüßt und erste Gespräche entstanden, während wir den Tisch für das gemeinsame Mittagessen deckten. Das Mittagessen empfand ich als sehr harmonisch und es herrschte eine familiäre Atmosphäre. Die Kinder und Jugendlichen berichteten von ihren Erlebnissen aus der Schule und es wurde viel gelacht. Nach dem Essen gingen die Bewohner dann ihren Hausaufgaben sowie ihrer Lernför-

derung nach. Ich empfand es als sehr positiv, dass die Betreuer auf die schulischen Leistungen der Bewohner achten und diese auch intensiv fördern.

Ich selbst unterstützte einen Bewohner an diesem Nachmittag bei seiner Lernförderung und konnte dadurch einen guten Kontakt zu ihm aufbauen.

Zwischendurch erfolgten immer wieder Absprachen mit den anderen Dienst habenden Kollegen, bei denen zum Beispiel das weitere Vorhaben abgesprochen wurde. Auch wurden mir Aufgaben zugeteilt, wie das Begleiten eines Einkaufs mit einer Bewohnerin.

Während des Begleitens der Bewohnerin konnte ich einen positiven Kontakt zu ihr aufbauen, sodass wir im Anschluss zusammen malten und sie mir einiges über sich erzählte.

Anschließend bereiteten wir dann alles für das gemeinsame Abendessen vor.

Da jeden Montag das Bewohnerteam stattfindet, kamen pünktlich um 18:30 Uhr alle Bewohner am Esstisch zusammen. Das war sehr spannend, da ich zum ersten Mal alle Bewohner der Wohngruppe gemeinsam in Aktion erleben konnte. Zudem empfand ich es als sehr positiv, dass den Kindern und Jugendlichen ein großes Maß an Partizipation ermöglicht wird.

Nach dem Bewohnerteam wurde gemeinsam aufgeräumt und die Bewohner durften ihren frei gewählten Beschäftigungen nachgehen. Die Betreuer und ich gingen dann ins Büro und mein erster Praktikumstag wurde gemeinsam mit mir reflektiert, sodass ich mich schon sehr auf den nachfolgenden Tag freute.

WIR SAGEN DANKESCHÖN



Mentink Friseure spendet an die IWG FLOW Gladbeck

Kathi Mentink hat ihren Friseursalon in Haltern auf der Hermannstraße. Die Erlöse eines Sommerfestes wurde nun an die FLOW gespendet, deren BewohnerInnen seit Jahren Stammkunden sind.

Wenn es um ein neuen Haarschnitt geht, besuchen die Bewohner der IWG FLOW Gladbeck schon seit einigen Jahren „Mentink Friseure“, einen Salon, der auf der Hermannstr. 114 in Gladbeck liegt. Marcel Dietrich ist Mitarbeiter der WG FLOW Gladbeck und hat ein gutes Verhältnis zur Inhaberin Kathi Mentink und den Mitarbeitern aufgebaut. Deshalb bekommen die Kinder und Jugendlichen ihre neuen Haarschnitte zu vergünstigten Preisen und darüber hinaus, wenn es der Terminplan zulässt, auch mal den einen oder anderen Extrawunsch ohne Aufpreis erfüllt. Vor allem die Mädels lassen sich gerne mal Locken machen, Zöpfe flechten

oder die Haare glätten. In diesem Jahr wurde zum ersten Mal ein Sommerfest veranstaltet. Es gab Livemusik, ein kleines Buffet, einen Getränkepavillon, eine Tombola und natürlich alles, was sonst beim Friseur angeboten wird wie z.B. neue Frisurentrends und Styling-Tipps.

Zu unserer großen Freude versprochen Kathi Mentink und ihre Mutter im Vorfeld der Veranstaltung, dass der Reinerlös (150,00 Euro) der Tombola der Wohngruppe zu Gute kommen soll.

Eine Wiederholung soll es im Jahr 2018 geben. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an „Mentink Friseure“!

Bottroper Tennisverein lud im Sommer zum Schnuppertag ein!

Der Tennisverein FA 79 liegt an der Vonderbergstraße in Bottrop und hat im Sommer zwanzig unserer BewohnerInnen aus drei Bereichen zum Schnuppertag eingeladen. Herr Jörg Sobotta führte durch den Tag. Ausgerüstet mit Getränken und Sonnenmilch genossen die Kinder sichtlich den besonderen Tag!

Um 10 Uhr morgens wurden wir auf dem großen Sportgelände des Tennisvereins herzlich in Empfang genommen. Die Tennisschläger lagen schon bereit, sodass wir sofort mit einigen Übungen beginnen konnten, um zunächst ein Gefühl für den Ball zu bekommen, wie uns einer der fünf anwesenden Tennislehrer erklärte. Anschließend wurden wir in kleinere Gruppen aufgeteilt und lernten auf den insgesamt drei großen Tennisplätzen die Technik. Die Lehrer gaben sich große Mühe, jedem Kind gerecht zu werden, sodass sich schnell Fortschritte zeigten.

Wie sich herausstellte, fiel es jedoch nicht nur einigen Kindern schwer, den Ball zu treffen, auch die Mitarbeiter der FLOW hatten hier und da ihre Schwierigkeiten, was dem Spaß jedoch keinen



Abbruch tat. Einige der Jugendlichen dagegen stellten sich als Naturtalente heraus und begannen schon nach kurzer Zeit mit einem Match. Zur Stärkung versorgte uns die Gastwirtin mittags mit Nudeln und frisch zubereiteter Bolognese. Auch für Getränke wurde den ganzen Tag über gesorgt. Nach dem leckeren Essen wurde weiter Tennis gespielt. Zusätzlich wurde ein Kicker sowie eine Tischtennisplatte aufgestellt, was von den Teilnehmern, die eine kleine Pause brauchten, mit Begeisterung angenommen wurde.

Gegen 16:00 Uhr traten wir nach einem Gruppenfoto erschöpft aber glücklich den Heimweg an. Wir bedanken uns für den netten Empfang und einen tollen Tag mit vielen neuen Erfahrungen



Brückenbau f

TEXT
HERMANN MUSS

FOTOS
MARIE STIEWE



Wenn die Hilfen enden, geraten manche junge Erwachsene ins gesellschaftliche Abseits. Deshalb benötigen

ür Careleaver



Yamina Mert (Mitte) arbeitet im Wohnverbund FLOW Witten und hilft den ehemaligen Bewohnern zum Beispiel bei Fragen zu Anträgen oder Verträgen. Oder sie ist da, wenn sie einfach mal jemanden zum Quatschen brauchen.

"Careleaver" Netzwerke. In Städten wie Bottrop, Witten und Essen starten jetzt unsere "Brücke"-Projekte.

PROJEKTE

Der Bundesrat stellte in seiner Stellungnahme vom 31.03.2017 fest, „dass der häufig mit dem Eintritt der Volljährigkeit eintretende Wegfall von erzieherischen Hilfen für einen Teil der jungen Menschen bedeutet, dass ihnen die Möglichkeit einer gelingenden Bewältigung von Kernherausforderungen genommen wird“. Um das Scheitern im Übergang

men verfügen viele dieser Careleaver über wenig stabile soziale Bezüge, ausreichende familiäre Netzwerke und materielle Ressourcen, die durch das Familiensystem in der Regel zur Verfügung gestellt werden.

Vergleichszahlen ergeben, dass junge Menschen im Durchschnitt mit 25,5 Jahren aus dem elterlichen Haushalt ausziehen. Insgesamt brauchen junge Menschen im Verselbständi-

Diesen Anspruch wollen wir mit einem ersten Projekt/Treffpunkt in Bottrop leisten. Somit entsteht ein Angebot, dass sowohl bedarfsgerechte Hilfen im Einzelfall leisten kann, aber auch durch Gruppenarbeit die Isolierung des Einzelfalls überwindet und Ressourcen gegenseitiger Unterstützung von Careleavern ermöglicht. Unser Projekt will den jungen Menschen eine Hilfe anbie-



In Witten gibt es jeden ersten Montag des Monats ein Careleaver-Treffen in einer umgebauten Gastronomie.



Wer will, kann in der Großraumküche beim Zubereiten des gemeinsamen Essens helfen.

vom Jugendlichen-Status zum jungen Erwachsenen zu vermeiden und mehr Chancengleichheit herzustellen, sind Hilfen für junge Volljährige und für volljährig gewordene Flüchtlinge um so bedeutungsvoller.

Im Gegensatz zu Kindern und Jugendlichen aus Familiensyste-

"ZIEL IST DAS VERHINDERN VON ABSTÜRZEN."

gungsprozess dringend eine zusätzliche, kompensierende Hilfe.

ten, die eine systematische Arbeit mit Careleavern in verlässlichen und erreichbaren Settings möglich macht. Ein Angebot, in dem Probleme gelöst und Schwierigkeiten gemeistert werden.

Junge Menschen aus öffentlicher Erziehung benötigen

Angebote und Orte der Begegnung, des Zurückkommens, der Anregung und der Unterstützung. Diese Orte müssen verlässlich erreichbar sein. Sie sind grundsätzlich offen (niedrigschwellig). Sie ermöglichen auch Unterstützung zur Rückkehr in Hilfesysteme. Es darf keine Betreuungslücken geben, durch die junge Menschen fallen, die sich Betreuung erhoffen. Nur dies macht auch das Erkennen riskanter Entwicklungen

welten der Menschen verortet werden mit guter Erreichbarkeit. Die hohe Zahl von Hilfen zur Erziehung in der Innenstadt weist dann auch auf ein wohnortnahes Angebot.

"ES DARF KEINE BETREUUNGSLÜCKEN GEBEN."

werden aufgegriffen. Das Projekt ist offen für alle jungen Menschen im kommunalen Sozialraum, unabhängig von ihrer Herkunft. Das Projekt bindet sich ein in die kommunalen Strukturen und Netzwerke vor Ort und versteht sich als frühzeitige Intervention zur Verhinderung von Deklassierung, Armut und Wohnungslosigkeit. Es will einen Betrag leisten, junge



Sich treffen, reden, gemeinsam essen - viele Careleaver vermissen ihre gewohnten Kontakte mit Heimbewohnern und Betreuern und haben gleichzeitig noch keine neuen Netzwerke aufgebaut.



Das Café in Witten ist gut besucht an Careleaver-Abenden. Das Wichtigste ist die Begegnung - denn Isolation erhöht die Absturzgefahr.

möglich. Soziale Teilhabe soll auch durch Patenschaften oder „Person of Reference“ (Schweiz) ermöglicht werden. Das können Personen aus der Familie, dem Umfeld oder auch ehemalige Heimjugendliche sein, die es geschafft haben. Das Projekt soll in den Lebens-

Das Projekt ist somit sowohl präventiv bei der Verhinderung von „Abstürzen“. Es nutzt und erforscht die Ressourcen des Sozialraums, ist verlässlich und gut für jeden (niederschwellig) zu erreichen. Die Interessen, Wünsche und Fragen der jungen Menschen

Menschen in die Selbstorganisation zu führen, unabhängig von staatlicher Alimentierung, sie in ihrer Gemeinde zu integrieren und zu einem zufriedenen Leben („gelingender Alltag“ nach Thiersch) zu führen.

PROJEKTE

Die Angebote werden eine Mischung sein aus Sprechstunden, Kontaktvermittlung, Freizeitgestaltung, Bildung, Beteiligung und Spaß/Freude für alle Beteiligten sein. Dienstleister vor Ort ist das Wittener Team WiS und WV FLOW Witten, das aus pädagogischen und psychologischen Fachkräften besteht.

Das Projekt orientiert sich nicht an bürokratischen Öffnungszeiten tagsüber, sondern richtet sich nach den jungen Menschen, die

Die "Brücke FLOW Bottrop" wird ein integrativer Teil unseres neuen Standortes in Bottrop Batenbrock sein. In einem ehemaligen mehrstöckigen Sparkassengebäude befinden sich neben den Büros unseres Team "Wohnen im Stadtteil" FLOW Bottrop z.B. auch Sanitäranlagen, Essensräume, eine Werkstatt und Räume für verschiedene Kurs-

Kontakte, Infos und Termine

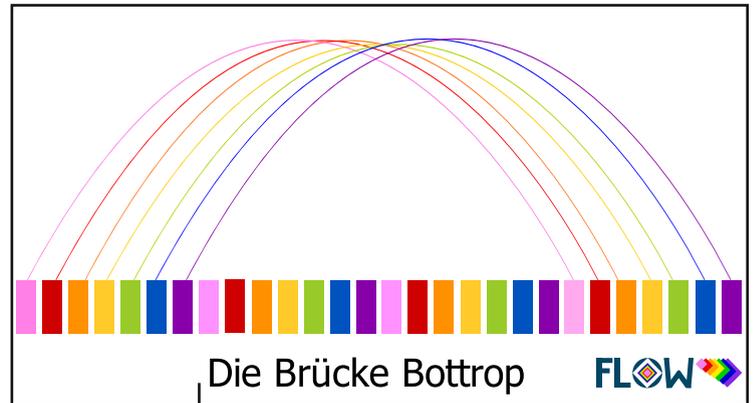
» Prosperstraße 181 in Bottrop, seit Januar 2018 Careleaver-Projekte im Aufbau mit Kursangeboten und Beratungsmöglichkeiten (mit WiS-Team)

» Pferdebachstraße 90-92 in Witten, Careleaver-Treffen jeden ersten Montag des Monats, ab 17:00 Uhr

» Bocholder Str. 237 in Essen,



Die ehemalige Sparkasse bietet viel Platz für Beratung und Begegnung



Unser neues Logo für die Brücke. In Bottrop wurde in der Ladenzeile bereits eine Beklebung vorgenommen.

zur Schule gehen oder arbeiten. Mit den Worten von Wolfgang Hinte, Mitentwickler der Sozialraumorientierung: "Die Bürokratie passt sich den Lebenswelten an und nicht die Lebenswelten passen sich der Bürokratie an."

angebote, die in Kooperation mit anderen Netzwerkteilnehmern durchgeführt werden können. "Die Brücke"-Projekte der FLOW gGmbH werden außerdem aktuell in Essen und Gelsenkirchen aufgebaut.

ehemalige Gaststätte, Projektstart ab 01. April 2018 (mit WiS-Team)

» Boystraße 58 in Gelsenkirchen, ab Mai 2018 (mit WiS-Team)



Kompletter Umstieg auf LED in der FLOW: Das finden auch unsere beiden Haus-Eletriker Uwe Theis (links im Bild) und Ralph Maini (rechts) sehr gut!

»Ein **Lichtjahr** liegt hinter uns. Jetzt ist die Umstellung fast geschafft!«

Unseren Wechsel auf LED-Beleuchtung hat der Energieanbieter LICHTBLICK großzügig unterstützt

» Seit 2016 ist die KJH FLOW gGmbH offizieller "LICHTBLICKER", das heißt, wir beziehen unseren Ökostrom bei dem umweltfreundlichen Energieanbieter aus dem hohen Norden.

Im Zuge der Umrüstung unserer gesamten Einrichtungsbeleuchtung auf LED wurden wir für diese Maßnahme von LICHTBLICK großzügig für hochwertige Leuchtmittel unterstützt!

Nach gut einem Jahr Arbeit ist der Lampenwechsel nun so gut wie geschafft und die Kinder- und Schlafzimmer werden von warmen Lichtern erleuchtet.

Jetzt hat Lichtblick sich noch etwas ganz besonderes für alle FLOW-Beschäftigten überlegt, die gerne zu LICHTBLICK wechseln wollen, nämlich ein Startguthaben in Höhe von 40,00 Euro bei monatlicher Kündigungsfrist.

Und: Lichtblick verspricht, für jeden neuen Kunden monatlich einen Quadratmeter Regenwald zu schützen.

Wer mehr erfahren möchte, kann seine unverbindliche Anfrage richten an:

Herr Arnd Seidemann

Mobil: 0176 - 1030 32 23

Telefon: 0201 - 800 559 85

Fax: 0201 - 800 559 86

arnd.seidemann@lichtblick.de

DIE RUHRDEICHGRUPPE. INDIVIDUELL MOBIL NAHKOMPETENT VIELFÄLTIG



Wenn's um Neuwagen, Gebrauchtwagen, Teile- und Zubehör oder Serviceleistungen geht – Ruhrdeichgruppe – Ihr starker Partner im Ruhrgebiet.

Auto Parc France GmbH
Autovertrieb GECA GmbH
Fritz-Thyssen-Str. 6-8, 45475 Mülheim, Tel. 0208 996640

 **ruhrdeichgruppe.de**
CITROËN KIA OPEL PEUGEOT